

sehenen Scheibe *P*, welche mit strenger Reibung auf der Unruh-
welle *A* sitzt, aus einer um die Achse *R* (Ansatzschraube oder
Welle mit Zapfen) beweglichen Gabel *F*, welche diesseits in eine
Spitze *T* ausläuft und endlich aus einer recht schwachen Feder *S*,
die den Sternfedern der Repetieruhren gleicht.

Wenn die Unruhe sich links herum dreht, so führt sie die

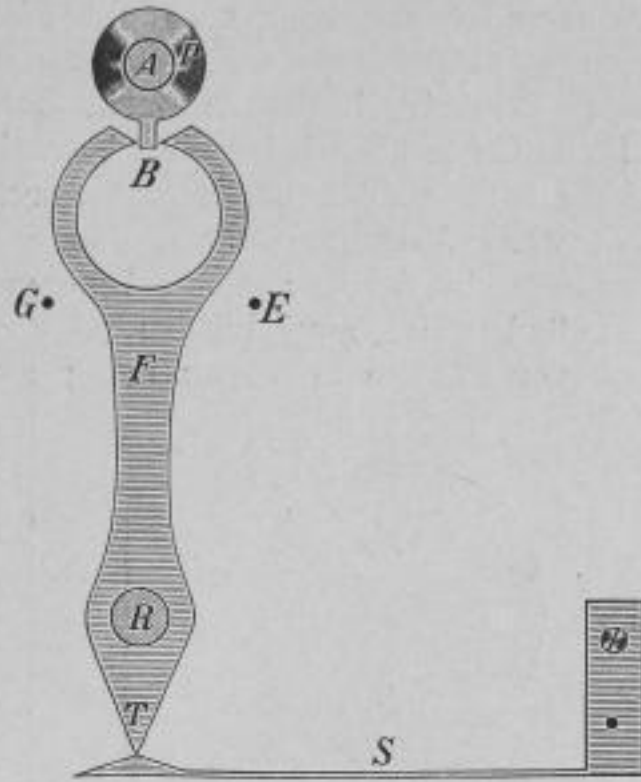


Fig. 20.

Gabel *F* mittels der Nase *B* in der Richtung nach dem in der
Werkplatte sitzenden Stift *E* hin; und sobald die Gabelspitze
die stumpfwinklige Kante des Kopfes der Feder *S* verlassen
hat, ist es die letztere selbst, welche vermöge ihrer Federkraft
die Bewegung der Gabel fortführt und diese bis an den Stift *E*
gelangen lässt. Wenn nun die Schwingung eine zu lebhaft
ist, dann wird die Nase *B* der Scheibe *P* kurz vor Vollendung
eines vollen Umganges an die Aussenseite des linken Gabel-
horns treffen; die nun in entgegengesetzter Richtung schwingende

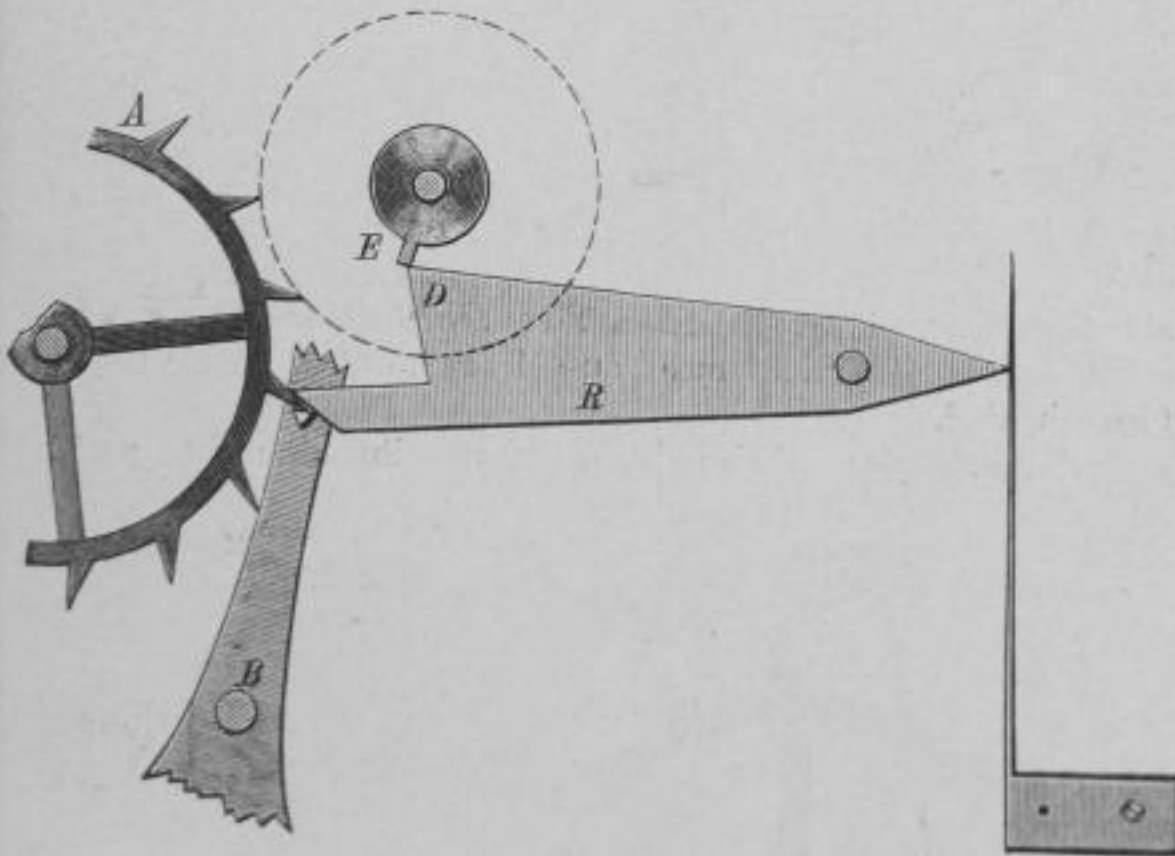


Fig. 21.

Unruhe nimmt jetzt mittels der Nase *B*, die wieder in die
Oeffnung zwischen den Hörnern eintritt, die Gabel nach links
mit, der Kopf der Feder *S* wirkt wieder in oben angedeuteter
Weise und die Gabel kommt jetzt an den Stift *G* anzuliegen u. s. f.
Dieses System lässt der Unruhe mehr Freiheit als das voran-
gehend beschriebene, aber es erfordert doch eine ziemliche Kraft,
dieses ständige Mitführen der Gabel ohne Störungen zu bewirken.

Diesen beiden letzten Vorrichtungen ist die in der Fig. 21
dargestellte überlegen; doch ist auch sie noch nicht ganz zu-
friedenstellend. Dieses System beruht auf der Tatsache (welche

von uns bereits in No. 3 hervorgehoben wurde. — D. Ü.),
dass die Schwingung nur nach der Impulsseite hin begrenzt zu
werden braucht.

Den Hauptteil dieser Einrichtung bildet der nahe seinem
rechtsseitigen Ende auf Zapfen bewegliche Teil *R*, dessen links-
seitiger Ausläufer mit der kleinen schiefen Ebene am Ruhestein

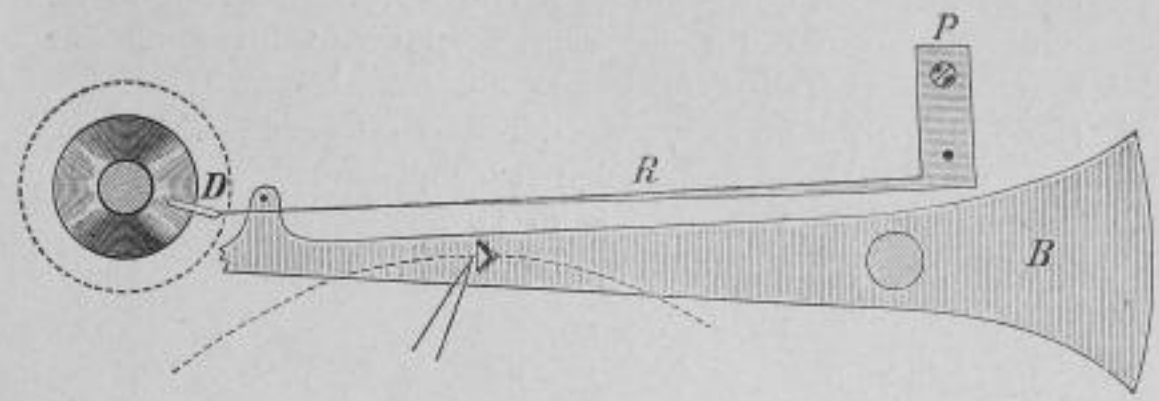


Fig. 22.

der Wippe (natürlich oberhalb der Ebene des Gangrades) anliegt.
Es ist klar, dass der Teil *R* bei einer Auslösung der Wippe
dank der Einwirkung des Ruhestones auf die schiefen Ebene
der Unruhmitte näher gebracht wird. Die Nase *E* einer auf
der Unruhachse sitzenden Scheibe ist inzwischen bereits an der
Ecke *D* vorbeigeschwungen. Wenn nun die Unruhe ihre Links-

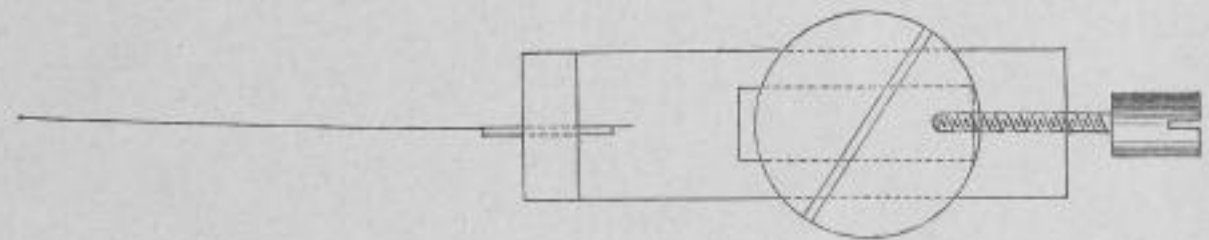


Fig. 23.

schwingung weit ausdehnt, dann trifft die Nase *E* schliesslich
an die inzwischen in ihren Bereich gedrängte Ecke *D*. Die
Schwingung kehrt dann um, und im Laufe derselben treibt die
Nase *E* dann wieder den Teil *R* so weit zurück, dass die schiefen
Ebene des Ausläufers von *R* am Ruhestein anliegt. (Diesen
Vorgang hat der Erfinder in der Skizze festgehalten.) Es er-

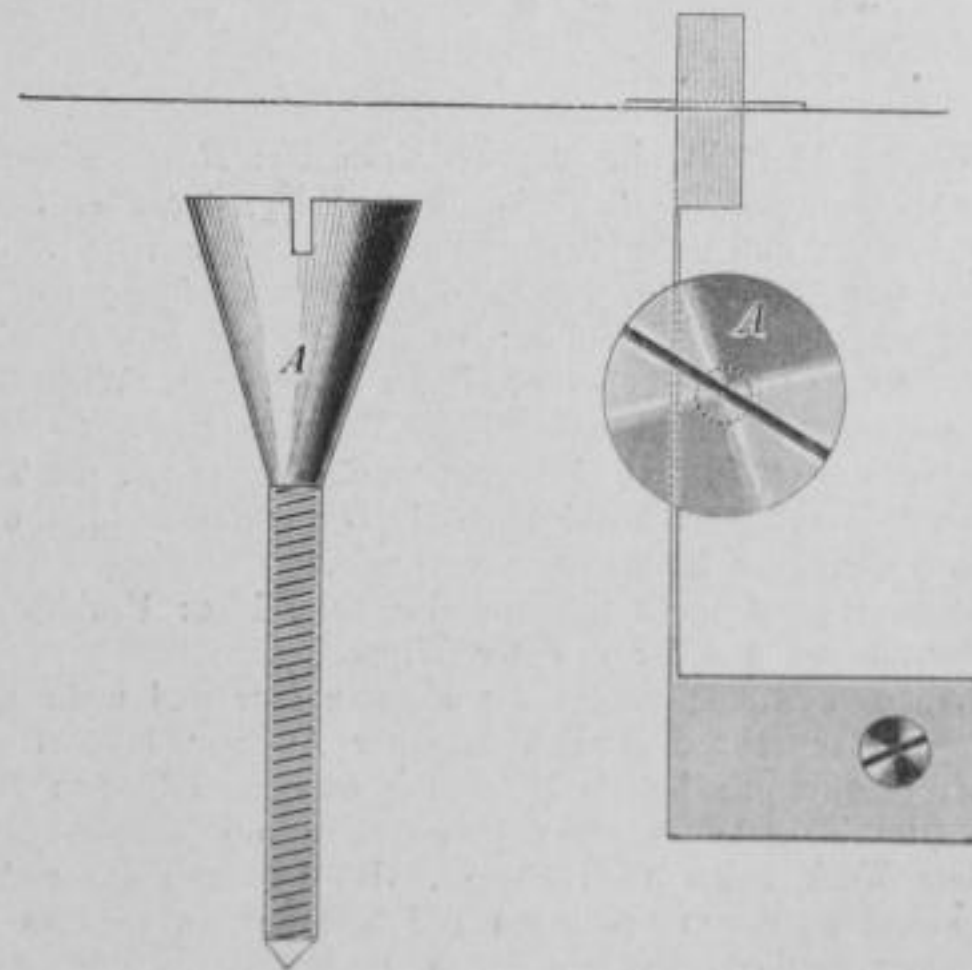


Fig. 24.

folgt dann wieder eine Schwingungsumkehrung, eine Auslösung,
ein Verschieben des Teiles *R* u. s. f.

Eine rechtwinkelig zu diesem Teil angeordnete Feder oder
auch eine Sternfeder (wie *S* in Fig. 20) sorgt dafür, dass er